

The foundations of this industrial complex that has long decayed away in David Opdyke's miniature world must have been constructed far off in the future. Nature has now reclaimed the land and turned it into a wild jungle explored by only the adventurous in search of the industrial fortress' former meaning and purpose. It is the vision of a future world made of pipelines that suck the earth dry and extract from it its last precious resources, storing them in gigantic tanks that look like drilling towers or transporting them to unknown reaches. However, this dystopia is not simply lecturing us. In its miniature form, it seems to both illustrate the limits and future dangers for our civilisation, as well as make fun of them.

Weit in der Zukunft müssen die Fundamente dieses Industriekomplexes gelegt worden sein, der in David Opdykes Miniaturwelt schon lange wieder verfallen ist. Die Natur hat sich das Stück Land zurückerobert und in einen wilden Dschungel verwandelt, der nur von wenigen einsamen Abenteuerlustigen nach Spuren der früheren Funktion und Bedeutung der Industrieburg erkundet wird. Es ist die Zukunftsvision einer Welt aus stählernen Pipelines, die den Boden aussaugen und ihm seine letzten verwertbaren Ressourcen entziehen, um sie anschließend in überdimensionalen Bohrtürmen ähnelnden, gigantischen Tanks zu lagern oder in unbekannte Höhen weiterzuleiten. Diese Negativutopie tritt aber nicht einfach mit erhobenem Zeigefinger auf. In ihrer Miniaturform scheint sie die Grenzen und zukünftigen Gefahren für unsere Zivilisation zwar zu illustrieren, sich aber gleichzeitig darüber lustig zu machen.



DAVID OPDYKE, *Zenith*, 2008. Painted foam, plastic and wood, 175×212×106 cm. Courtesy Ronald Feldman Fine Arts, New York.

